

# Pflegestatistik 2007

Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung  
Deutschlandergebnisse



**Dezember 2007**

Erscheinungsfolge: zweijährlich  
Erschienen am 17. Dezember 2008  
Artikelnummer: 5224001079004

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen:  
Gruppe Soziales, Reiner Rottländer, Telefon: +49 (0) 228 99/ 643 8143; Heiko Pfaff,  
Telefon: +49 (0) 228 99/643 8106; Fax: +49 (0) 228 99/ 643 8994 oder E-Mail: [pflege@destatis.de](mailto:pflege@destatis.de)

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2008

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt	Seite
Zum Hintergrund der Statistik	3
Übersicht über die wichtigsten Ergebnisse	4
1. Die Pflegebedürftigen	4
2. Die Situation in den ambulanten Pflegediensten	5
3. Die Situation in den Pflegeheimen	7
Begriffserläuterungen	10
Graphik: „Eckdaten“ der Pflegestatistik 2007	12
Ergebnistabellen:	13
1. Pflegebedürftige zum Jahresende 2007	
1.1 Art der Versorgung	13
1.2 Alter und Pflegequote	14
2. Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2007	
2.1 Art (Angebot der Einrichtungen) und Träger	15
2.2 Größe der Dienste nach Träger – Pflegebedürftige je Pflegedienst	16
2.3 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Arbeitsanteil für den Pflegedienst	17
2.4 Personal nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	18
3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2007	
3.1 Organisation (Angebot der Einrichtung) und Träger	19
3.2 Größe der Heime nach Träger – Pflegebedürftige je Pflegeheim	20
3.3 Heime nach dem Pflegeangebot sowie Art und Auslastung der verfügbaren Plätze	21
3.4 Pflegebedürftige und Vergütung	22
3.5 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Arbeitsanteil für das Pflegeheim	23
3.6 Personal nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	24
4. Zeitreihe – Ausgewählte Merkmale (1999 – 2007)	25
EXKURS: Zahl der Pflegebedürftigen – Abweichungen zu den Ergebnissen der sozialen und privaten Pflegeversicherung	26

---

**Zeichenerklärung:**     -     =     nichts vorhanden  
                              X     =     Nachweis ist nicht sinnvoll

### Zum Hintergrund der Statistik

- Die Pflegestatistik wird von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder seit dem Dezember 1999 **2-jährlich** durchgeführt.
- Ziel der Statistik ist es, Daten zum **Angebot** von und der **Nachfrage** nach **pflegerischer Versorgung** zu gewinnen. Es werden daher Daten über die Pflegebedürftigen sowie über die Pflegeheime und ambulanten Dienste einschließlich des Personals erhoben.
- Die Statistik setzt sich aus **zwei Erhebungen** zusammen: Zum einen werden die ambulanten und stationären **Pflegeeinrichtungen** befragt, zum anderen liefern die **Spitzenverbände** der Pflegekassen und der Verband der privaten Krankenversicherung Informationen über die Empfänger von **Pflegegeldleistungen** – also die meist von Angehörigen gepflegten Leistungsempfänger.
- Der **Erhebungsstichtag** für die Erhebung bei den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen ist der 15.12; der für die Pflegegeldempfänger – organisatorisch bedingt davon abweichend - der 31.12.
- Die Definitionen und Abgrenzungen der Statistik beruhen auf dem **Pflegeversicherungsgesetz (SGB XI)**. Die Rechtsgrundlage für die Statistik bildet ebenfalls das SGB XI (§ 109 Abs. 1 in Verbindung mit der Pflegestatistikverordnung vom 24.11.1999, BGBl. I S. 2282).
- Seit dem 01.04.1995 gibt es Leistungen aus der Pflegeversicherung für ambulant versorgte Pflegebedürftige; für stationär Versorgte seit dem 01.07.1996.
- **Berichte** über die Pflegestatistiken 1999, 2001, 2003 und 2005 sowie die **Lebenslagen Pflegebedürftiger** anhand des **Mikrozensus 1999, 2003** sind im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter:  
<http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Publikationen/Fachveroeffentlichungen/Sozialleistungen/Pflegestatistik2001bis2003,templateld=renderPrint.psml> zu finden. Hier sind auch die **Qualitätsberichte** zur Pflegestatistik eingestellt.
- Die **Erhebungsbögen** und **Erläuterungen** der Statistik können Sie kostenlos per E-Mail bei uns anfordern ([pflege@destatis.de](mailto:pflege@destatis.de)). Zudem können wir auch weitere **Standardtabellen** auf Bundesebene kostenlos zur Verfügung stellen.
- Ergebnisse in tiefer **regionaler Gliederung** (z. B. Kreise und Regierungsbezirke) bietet das jeweils zuständige Statistische Landesamt. Gemeinsame Veröffentlichungen der Statistischen Ämter und des Bundes mit **Kreisergebnissen** der Erhebungen 2003 und 2005 können zudem ebenfalls unter obiger Internetadresse abgerufen werden.
- Vorausberechnungen zur **zukünftigen Zahl** der **Pflegebedürftigen** für den Bund und die Länder können der Veröffentlichung „Demografischer Wandel in Deutschland, Heft 2: Auswirkungen auf Krankenhausbehandlungen und Pflegebedürftige im Bund und in den Ländern“ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder entnommen werden. Diese ist ebenfalls unter obigem Link abrufbar.

## Übersicht über die wichtigsten Ergebnisse:

### 1. Die Pflegebedürftigen

Im Dezember 2007 waren 2,25 Millionen Menschen in Deutschland pflegebedürftig im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes (SGB XI); die Mehrheit (68%) waren Frauen. 83% der Pflegebedürftigen waren 65 Jahre und älter; 35% 85 Jahre und älter.

*Knapp 2,3 Millionen Pflegebedürftige*

Mehr als zwei Drittel (68% bzw. 1,54 Millionen) der Pflegebedürftigen wurden zu Hause versorgt. Davon erhielten 1.033.000 Pflegebedürftige ausschließlich Pflegegeld, das bedeutet, sie wurden in der Regel zu Hause allein durch **Angehörige** gepflegt. Weitere 504.000 Pflegebedürftige lebten ebenfalls in Privathaushalten. Bei ihnen erfolgte die Pflege jedoch zum Teil oder vollständig durch ambulante **Pflegedienste**. 32% (709.000) wurden in **Pflegeheimen** betreut.

*Mehr als zwei Drittel der Pflegebedürftigen zu Hause versorgt*

**Gegenüber 2005** hat die Zahl der Pflegebedürftigen – im Zuge der Alterung der Bevölkerung - um insgesamt 5,6% bzw. 118.000 Personen zugenommen. Der Anstieg gegenüber 1999 beträgt 231.000 Personen bzw. 11,4%.

*6% mehr Pflegebedürftige als 2005.*

Im Vergleich zu 2005 ist die Anzahl der in Heimen Versorgten um 4,8% (33.000) und die durch ambulante Dienste Betreuten um 6,9% (33.000) gestiegen, während die „reinen“ Pflegegeldempfänger um 5,4% (53.000) zunahmen. Die Daten zeigen somit, im Gegensatz zu den Vorjahren, keinen eindeutigen Trend hin zur „professionellen“ Pflege in Pflegeheimen und durch ambulante Pflegedienste - auch im Bereich der Pflegegeldempfänger/-innen ist entsprechend ein Wachstum zu verzeichnen. Durch diese Entwicklung ist der Anteil der zu Hause Versorgten nicht weiter rückläufig: er beträgt zum Jahresende 2007 68,4%, 2005 waren es 68,2%. 1999 hatte der Anteil noch bei 71,6% gelegen.

*Anteil der zu Hause Versorgten 2007 nicht mehr rückläufig*

Gegenüber 1999 beträgt der Anstieg der Zahl der Pflegebedürftigen in den Heimen 23,7% (+ 136.000); bei den ambulanten Pflegediensten 21,4% (+ 89.000) und bei den Pflegegeldempfängern 0,6% (+ 6.000).

Bei den Pflegestufen ist – wie auch in den Vorjahren – ein überdurchschnittliches Wachstum bei den Pflegebedürftigen der Pflegestufe I (+ 8,2% bzw. 88.000) festzustellen, aber auch bei den Pflegestufen II und III ist ein Anstieg um rund +2,5% (19.000) bzw. 3,9% (11.000) zu verzeichnen.

Von den zu Hause Versorgten waren im Dezember 2007 64% Frauen. Der **Frauenanteil** im Heim war mit 76% deutlich höher. Die im Heim betreuten waren zudem **älter** als die zu Hause Gepflegten: Bei den Heimbewohnern war ungefähr die Hälfte (48%) 85 Jahre und älter, bei den zu Hause versorgten ca. ein Viertel (28%). **Schwerstpflegebedürftige** wurden zudem eher im Heim versorgt: Der Anteil der Pflegebedürftigen der Stufe III (höchste Pflegestufe) betrug im Heim 20% – bei den zu Hause Versorgten 10%.

Mit zunehmendem **Alter** sind Menschen i. d. R. eher pflegebedürftig. Während bei den 70- bis unter 75-Jährigen „nur“ jeder zwanzigste (5%) pflegebedürftig war, wurde für die ab 90-Jährigen die höchste Pflegequote ermittelt: Der Anteil der Pflegebedürftigen an allen Menschen dieser Altersgruppe betrug dabei 62%. Auffallend ist, dass Frauen ab ca. dem achtzigsten Lebensjahr eine deutlich höhere Pflegequote aufwiesen – also eher pflegebedürftig sind als Männer dieser Altersgruppen. So beträgt z. B. bei den 85- bis unter 90-jährigen Frauen die Pflegequote 41%, bei den Männern gleichen Alters hingegen „nur“ 28% (*siehe Tabelle 1.1 und 1.2 sowie die Zeitreihe in Tabelle 4*).

*Während bei den 70- bis unter 75-Jährigen „nur“ jeder zwanzigste (5%) pflegebedürftig war,...*

*... beträgt die Quote für die ab 90-Jährigen 62%.*

## 2. Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2007

Von den insgesamt 11.500 zugelassenen ambulanten Pflegediensten befand sich die Mehrzahl in **privater Trägerschaft** (6.900 bzw. 60%); der Anteil der freigemeinnützigen Träger (z. B. DIAKONIE oder CARITAS) betrug 38%. Öffentliche Träger hatten – entsprechend dem Vorrang der anderen Träger nach dem SGB XI – einen Anteil von lediglich 2%.

*11.500 ambulante Dienste – 60% in privater Trägerschaft*

Fast alle ambulanten Pflegedienste (97%) boten neben den Leistungen nach SGB XI auch **häusliche Krankenpflege** oder Hilfe nach dem SGB V (Gesetzliche Krankenversicherung) an. 9% der Pflegedienste waren organisatorisch an Wohneinrichtungen angeschlossen; 6% an ein Pflegeheim (*siehe Tabelle 2.1*).

*97% der ambulanten Dienste boten auch häusliche Krankenpflege an*

Im Schnitt betreute ein Pflegedienst 44 **Pflegebedürftige**. Die privaten Dienste waren kleiner – hier wurden 33 Pflegebedürftige je ambulanten Dienst betreut. Die Pflegedienste unter freigemeinnütziger Trägerschaft versorgten dagegen im Durchschnitt ungefähr doppelt so viele Pflegebedürftige (60 je ambulanten Dienst) (*siehe Tabelle 2.2*).

*Im Schnitt betreute ein Pflegedienst 44 Pflegebedürftige*

Insgesamt arbeiteten in den ambulanten Pflegediensten 236.000 Personen im Rahmen des SGB XI. Die Mehrzahl der beschäftigten Personen (88%) war **weiblich**.

*236.000 Beschäftigte,  
88% davon Frauen*

Die Mehrheit des Personals (71%) war **teilzeitbeschäftigt**. Jeder vierte (26%) Beschäftigte arbeitete Vollzeit; 2.200 junge Männer leisteten in den ambulanten Pflegediensten ihren Zivildienst (1%). Die restlichen Arbeitskräfte (2%) waren Auszubildende, Praktikanten/-innen oder Helfer/-innen im freiwilligen sozialen Jahr.

*Die Mehrheit des Personals  
(71%) war teilzeitbeschäftigt*

Der Haupteinsatzbereich des Personals war die **Grundpflege**: Hier hatten zwei Drittel (69%) der Beschäftigten ihren Arbeitsschwerpunkt. Als Pflegedienstleitung fungierten 6% des Personals; ein Siebtel (14%) des Personals erbrachte hauswirtschaftliche Versorgung; jeder zwanzigste (5%) Mitarbeiter war für die Verwaltung oder Geschäftsführung des Dienstes tätig.

*Zwei Drittel (69%) der Be-  
schäftigten hatten Arbeits-  
schwerpunkt in der Grund-  
pflege*

Ausschließlich für den Pflegedienst im Rahmen des Pflegeversicherungsgesetzes (**SGB XI**) arbeiteten lediglich 22% des Personals. Die anderen waren zu einem gewissen Anteil auch für **andere Bereiche**, d. h. außerhalb der Leistungen nach dem Pflegegesetz – z. B. der häuslichen Krankenpflege nach dem SGB V – tätig (*siehe Tabelle 2.3*).

*Rund vier Fünftel des Perso-  
nals auch für Leistungsberei-  
che neben dem SGB XI tätig*

Die Pflegestatistik bietet außerdem Informationen über die **Berufsabschlüsse**, insbesondere in den Pflege- und Heilberufen. Die meisten in den ambulanten Pflegediensten Beschäftigten hatten dabei eine Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpfleger/in oder Altenpfleger/in. So hatte die Mehrzahl (66%) von den in der Grundpflege Tätigen entweder einen Abschluss als Gesundheits- und Krankenpfleger/in (38%), Altenpfleger/-in (24%) oder Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in (3%). Bezieht man die Pflegedienstleitung ein, dann hatten 68% der in diesen beiden Bereichen Tätigen einen entsprechenden Abschluss (*siehe Tabelle 2.4*).

*Die Meisten hatten eine Aus-  
bildung als Gesundheits- und  
Krankenpfleger/in oder Al-  
tenpfleger/in*

**Gegenüber 2005** hat die Bedeutung der Versorgung durch die ambulanten Dienste zugenommen: Die Zahl der ambulanten Dienste stieg um 5,0%; die Zahl der ambulant Versorgten nahm um 6,9% bzw. 33.000 zu. Überdurchschnittlich ist auch hier der Anstieg (24.000 bzw. 10,2%) bei den Pflegebedürftigen der **Pflegestufe I** (*siehe Tabelle 1.1 und 2.1 sowie Tabelle 4*).

*Gegenüber 2005 hat die Be-  
deutung der Versorgung  
durch die ambulanten Diens-  
te zugenommen*

Die Personalzahl stieg im gleichen Zeitraum um 10,2% bzw. 22.000 Beschäftigte. Starke Anstiege sind dabei sowohl bei den Teilzeit- (+ 16.000 bzw.

10,8%) als auch bei den Vollzeitbeschäftigten (+ 6.000 bzw. 10,7%) festzustellen (siehe Tabelle 2.3 und 2.4).

### 3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2007

Bundesweit gab es im Dezember 2007 rund 11.000 nach SGB XI zugelassene voll- bzw. teilstationäre Pflegeheime. Die Mehrzahl der Heime (55% bzw. 6.100) befand sich in freigemeinnütziger **Trägerschaft** (z. B. DIAKONIE oder CARITAS); der Anteil der privaten betrug 39% - er liegt somit niedriger als im ambulanten Bereich. Öffentliche Träger haben, wie im ambulanten Bereich, den geringsten Anteil (6%).

*Rund 11.000 Pflegeheime - 55% in freigemeinnütziger Trägerschaft*

Bei jedem fünften (20%) Heim war neben dem Pflegebereich auch ein **Altenheim** oder **betreutes Wohnen** organisatorisch angeschlossen. Dort werden hauptsächlich ältere Menschen betreut, die keine Leistungen aus der Pflegeversicherung erhalten (siehe Tabelle 3.1).

*Bei jedem fünften (20%) Heim war auch ein Altenheim oder betreutes Wohnen angeschlossen*

In der deutlichen Mehrheit (93%) der Heime wurden **überwiegend ältere Menschen** versorgt; in 2% der Heime vor allem behinderte Menschen. Bei 3% der Heime stand die geronto-psychiatrische bzw. die Versorgung psychisch Kranker im Mittelpunkt. Bei 1% der Heime wurden überwiegend Schwerkranke oder Sterbende versorgt.

*Deutliche Mehrheit (93%) der Heime versorgt überwiegend ältere Menschen*

Im Schnitt betreute ein Pflegeheim 64 **Pflegebedürftige**; auch hier im stationären Bereich betreiben die privaten Träger eher kleine Einrichtungen: Im Mittel wurden in den privaten Heimen 54 Pflegebedürftige betreut; hingegen bei den freigemeinnützigen 71 Pflegebedürftige und den öffentlichen Heimen 77 (siehe Tabelle 3.2).

*Im Schnitt betreute ein Pflegeheim 64 Pflegebedürftige*

Die meisten Heime (9.900) boten **vollstationäre Dauerpflege** an. Das Angebot der anderen Heime setzt sich entweder aus Kurzzeitpflege und/oder Tages- sowie Nachtpflege zusammen. Auch hinsichtlich der Zahl der Plätze dominiert die Dauerpflege – von den insgesamt 799.000 Plätzen entfallen 766.000 (96%) auf die vollstationäre Dauerpflege. Die meisten Plätze bei der Dauerpflege (427.000) befanden sich dabei in **1-Bett-Zimmern**; 329.000 Plätze waren in 2-Bettzimmern. Das Platzangebot im Dauerpflegebereich war dabei zu 88% mit Pflegebedürftigen nach dem SGB XI **ausgelastet**. Vollstationäre Dauerpflege erhielten folglich zum 15.12.2007 insgesamt 671.000

*Die meisten Heime (9.900) boten vollstationäre Dauerpflege an*

Pflegebedürftige. Nicht einbezogen in die Erhebung sind dabei Bewohner der so genannten Pflegestufe „0“. Bewohner der Pflegestufe 0 weisen i. d. R. einen Hilfebedarf unterhalb der Leistungsvoraussetzung der Pflegeversicherung auf. Kurzzeitpflege erhielten 15.000 Pflegebedürftige; Tagespflege 23.000; Nachtpflege lediglich 33 Pflegebedürftige.

Der Pflegesatz für vollstationäre Dauerpflege in der Pflegeklasse III betrug im Durchschnitt 71 Euro pro Tag; der für Unterkunft und Verpflegung 20 Euro pro Tag. Monatlich sind somit für Pflege und Unterbringung in der höchsten Pflegestufe an das Heim ca. 2.770 Euro als **Vergütung** zu entrichten. (Die Berechnung des Monatsbetrags erfolgt hier mit 30,4 Tagessätzen). Hinzukommen können weitere Ausgaben für Zusatzleistungen und gesondert berechenbare Investitionsaufwendungen (*siehe Tabelle 3.3 und 3.4*).

*Monatliche Vergütung für Pflege und Unterbringung in der Pflegeklasse III beträgt ca. 2.770 Euro*

In den Heimen waren insgesamt 574.000 Personen beschäftigt. Die Mehrzahl (85%) der beschäftigten Personen war **weiblich**.

*574.000 Beschäftigte - 85% waren Frauen*

35% der Beschäftigten arbeitete **Vollzeit** – also ein höherer Anteil als im ambulanten Bereich. Teilzeitkräfte machten mehr als die Hälfte (57%) der Beschäftigten aus. Auszubildende, Praktikanten/-innen und Schüler/-innen hatten im stationären Bereich eine stärkere Bedeutung als im ambulanten Bereich: Sie stellten 32.000 bzw. 6% der Beschäftigten; den Zivildienst leisteten 7.000 junge Männer (1%).

*Mehr als die Hälfte (57%) der Beschäftigten waren Teilzeitkräfte*

Die meisten Beschäftigten hatten ihren Arbeitsschwerpunkt im Bereich **Pflege und Betreuung**: 69% der Beschäftigten wurden hier eingesetzt. Jeder Fünfte (18%) arbeitete in der Hauswirtschaft; auf Verwaltung, Haustechnik und sonstige Bereiche entfielen zusammen 10% der Beschäftigten; zur sozialen Betreuung war 4% des Personals vorgesehen.

*Die meisten Beschäftigten (69%) hatten ihren Arbeitsschwerpunkt im Bereich Pflege und Betreuung*

Ausschließlich für das Pflegeheim im Rahmen des **SGB XI** arbeiteten 402.000 Beschäftigte (70%) – ein bedeutend höherer Anteil als im ambulanten Bereich. Die übrigen Beschäftigten waren zum gewissen Anteil auch für andere Bereiche der Einrichtung (z. B. den Altenheimbereich) tätig.

Auch in den Heimen waren Gesundheits- und Krankenpfleger/in oder Altenpfleger/in die wichtigsten **Ausbildungsabschlüsse**. Zusammen hatte von den im Bereich Pflege und Betreuung Tätigen fast jeder Zweite (49%) entweder einen Abschluss als Altenpfleger/in (33%), Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in (15%) oder Gesundheits- und Krankenpfleger/in (1%) (*siehe*

*Auch in den Heimen waren Gesundheits- und Krankenpfleger/in oder Altenpfleger/in die wichtigsten Ausbildungsabschlüsse*



Tabellen 3.5 und 3.6). Sofern man den Fachkraftbegriff weit fasst und neben den Fachkräften für die Pflege auch die für Betreuung einbezieht, sind von den im Bereich Pflege und Betreuung (hier einschließlich soziale Betreuung) eingesetzten Personen insgesamt rund 52% Fachkräfte. Als Fachkraft wurden dabei Beschäftigte gezählt, die in der Regel eine mehrjährige spezifische Ausbildung aufweisen; so werden Altenpfleger/-innen als Fachkraft gezählt, Altenpflegehelfer/-innen hingegen nicht (siehe Tabellen 3.5 und 3.6).

**Gegenüber 2005** ist bei der stationären Versorgung insgesamt ein Wachstum zu verzeichnen: Die Zahl der Heime stieg um 5,8% bzw. rund 600; die Zahl der Heime mit vollstationärer Dauerpflege um 5,4% bzw. 500 Einrichtungen. Die Zahl der zugelassenen Plätze nahm insgesamt um 5,5% (42.000 Plätze) zu; die Plätze für vollstationäre Dauerpflege um 5,4% (39.000 Plätze). Weiterhin an Bedeutung gewinnen die Plätze in **1-Bett Zimmern** (+ 10,9% bzw. 42.000 Plätze bei der Dauerpflege) (siehe Tabellen 3.1 und 3.3 sowie Tabelle 4).

**Gegenüber 2005 weiter  
Wachstum bei der stationären  
Versorgung**

Bei den stationär versorgten Pflegebedürftigen ist insgesamt ein Anstieg um 4,8% (33.000 Pflegebedürftige) zu verzeichnen. Das Wachstum fand vor allem bei den Pflegebedürftigen der Pflegestufe I statt (22.000 Personen bzw. 9,6%). Die Zahl der vollstationär Dauerversorgten nahm dabei um 4,2% bzw. 27.000 zu (siehe Tabellen 3.4).

Das Personal stieg im gleichen Zeitraum um 5,0% bzw. 27.000 Personen. Ein starker Anstieg fand bei den Teilzeitkräften, die **mehr als „halbtags“** tätig sind, um 22.000 Beschäftigte bzw. 13,7% statt. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten hat hingegen um 2,6% bzw. 5.000 Personen abgenommen. (siehe Tabellen 3.5 und 3.6).

### **Begriffserläuterung**

#### **Pflegebedürftige**

Erfasst werden Personen, die Leistungen nach dem SGB XI erhalten. Generelle Voraussetzung für die Erfassung als Pflegebedürftiger ist die Entscheidung der Pflegekasse bzw. des privaten Versicherungsunternehmens über das Vorliegen von Pflegebedürftigkeit und die Zuordnung der Pflegebedürftigen zu den Pflegestufen I bis III (einschließlich Härtefällen).

Pflegebedürftig im Sinne des SGB XI sind Personen, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung für die gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, in erheblichem oder höherem Maße (§ 15) der Hilfe bedürfen (§ 14 SGB XI, Abs. 1).

#### **... in Heimen versorgt**

Hier werden die Pflegebedürftigen zugeordnet, die vollstationäre (Dauer- und Kurzzeitpflege) oder teilstationäre Pflege (Tages-/Nachtpflege) durch die nach SGB XI zugelassenen Pflegeheime erhalten.

Im stationären Bereich werden auch die Pflegebedürftigen in die Erhebung einbezogen, die im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt direkt in die Pflegeeinrichtung aufgenommen wurden und Leistungen nach dem SGB XI erhalten, für die jedoch noch **keine Zuordnung** zu einer bestimmten Pflegestufe vorliegt. Da in diesen Fällen die Zuordnung der Pflegestufe oftmals erst rückwirkend mit einem Zeitverzug von bis zu sechs Monaten erfolgt, ist dieser Personenkreis bereits zum Erhebungsstichtag mit zu berücksichtigen.

Bei der **teilstationären Pflege** werden die versorgten Pflegebedürftigen erfasst, mit denen am 15.12. ein Vertrag besteht.

Nicht erfasst werden im vollstationären Bereich die Empfänger von Pflegeleistungen der Hilfe für behinderte Menschen nach § 43 a SGB XI.

#### **... durch ambulante Pflegedienste versorgt**

Hier werden die Pflegebedürftigen erfasst, die von einem nach SGB XI zugelassenen ambulanten Pflegedienst Pflegesachleistungen (einschließlich Kombinationsleistungen oder häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson) erhalten.

#### **... durch Angehörige versorgt**

Hier werden die Pflegebedürftigen zugeordnet, die Pflegegeld für selbstbeschaffte Pflegehilfen nach § 37 SGB XI erhalten.

#### **Personal**

Zum Personalbestand einer Pflegeeinrichtung gehören alle, die dort beschäftigt sind, die also in einem Arbeitsverhältnis zur Pflegeeinrichtung stehen und teilweise oder ausschließlich Leistungen nach SGB XI erbringen.

#### **Pflegeheime**

Statistisch erfasst werden die Pflegeheime, die durch Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur Pflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und danach als zugelassen gelten.

**ambulante Pflegedienste**

Erfasst werden die ambulanten Pflegedienste, die durch Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur Pflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und danach als zugelassen gelten.

**„eingestreute“ Kurzzeitpflege**

Plätze (Betten) in der vollstationären Dauerpflege, die kurzfristig flexibel für die Kurzzeitpflege genutzt werden können.

# „ECKDATEN“ PFLEGESTATISTIK 2007

2,25 Millionen Pflegebedürftige insgesamt

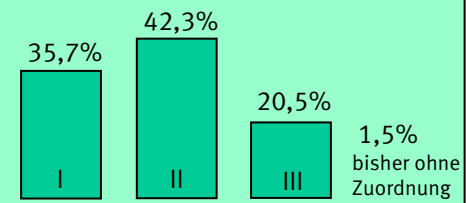
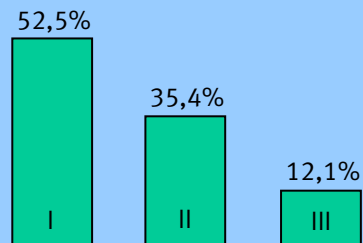
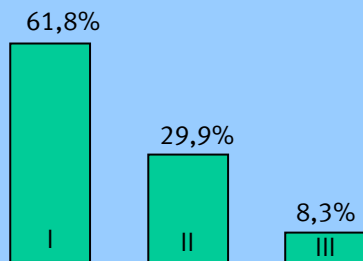
zu Hause versorgt:  
1,54 Mill. (68%) durch ...

in Heimen versorgt:  
709.000 (32%)

ausschließlich Angehörige:  
1,03 Mill. Pflegebedürftige

Pflegedienste:  
504.000 Pflegebedürftige

- nach Pflegestufen -



durch  
11.500 Pflegedienste  
mit  
236.000  
Beschäftigten

in  
11.000 Pflegeheimen  
mit  
574.000  
Beschäftigten

**1. Pflegebedürftige zum Jahresende 2007**  
1.1 Art der Versorgung

Pflegebedürftige nach Art der Versorgung	Pflegebedürftige			Pflegestufe			Bisher ohne Zuordnung	Anteil an Pflegebedürftigen insgesamt	jeweiliger Anteil der Pflegestufe III
	Insgesamt	Veränderungen zu 2005	darunter: weiblich	I	II	III 1)			
	Anzahl	%		Anzahl					
Pflegebedürftige zu Hause versorgt.....	1 537 518	5,9	63,8	903 373	487 529	146 616	-	68,4	9,5
davon:									
allein durch Angehörige 2) .....	1 033 286	5,4	61,3	638 846	308 997	85 443	-	46,0	8,3
durch ambulante Pflegedienste .....	504 232	6,9	68,8	264 527	178 532	61 173	-	22,4	12,1
Pflegebedürftige in Heimen .....	709 311	4,8	75,8	253 406	299 936	145 136	10 833	31,6	20,5
<b>Insgesamt .....</b>	<b>2 246 829</b>	<b>5,6</b>	<b>67,6</b>	<b>1 156 779</b>	<b>787 465</b>	<b>291 752</b>	<b>10 833</b>	<b>100,0</b>	<b>13,0</b>
<i>Veränderungen zu 2005 in %.....</i>				8,2	2,5	3,9	0,1		

1) Einschl. Härtefälle.

2) Entspricht den Empfängern /-innen von ausschließlich Pflegegeld nach § 37 SGB XI. Empfänger / -innen von Kombinationsleistungen nach § 38 SGB XI sind dagegen in den ambulanten Pflegediensten enthalten.

1. Pflegebedürftige zum Jahresende 2007

1.2 Alter und "Pflegequote"

Alter von ... bis unter ... Jahren	Pflegebedürftige					Anteil an jeweiliger Bevölkerungsgruppe			Bevölkerung		
	Insgesamt	Veränderungen zu 2005	davon		darunter: weiblich	Pflegequote			insgesamt	männlich	weiblich
			zu Hause versorgt	in Heimen		insgesamt	männlich	weiblich			
	Anzahl	%	Anzahl			%					
unter 15 .....	63 164	2,4	62 912	252	29 214	0,6	0,6	0,5	11 281 696	5 788 507	5 493 189
15 – 60 .....	252 828	4,7	219 711	33 117	122 142	0,5	0,5	0,5	50 166 469	25 451 930	24 714 539
60 – 65 .....	69 533	- 6,3	53 356	16 177	33 629	1,6	1,7	1,6	4 250 928	2 088 901	2 162 027
65 – 70 .....	139 237	1,0	104 168	35 069	68 796	2,6	2,8	2,5	5 324 024	2 552 272	2 771 752
70 – 75 .....	204 522	10,6	152 245	52 277	111 801	4,8	4,8	4,9	4 218 662	1 933 383	2 285 279
75 – 80 .....	303 446	3,6	218 627	84 819	190 025	10,0	8,9	10,7	3 048 922	1 281 058	1 767 864
80 – 85 .....	438 738	0,3	290 773	147 965	324 972	20,0	15,6	22,2	2 192 107	730 162	1 461 945
85 – 90 .....	447 304	34,0	268 379	178 925	359 275	37,2	27,5	40,7	1 202 162	319 574	882 588
90 und mehr.....	328 057	- 9,9	167 347	160 710	278 029	61,6	38,9	68,8	532 867	128 505	404 362
Insgesamt.....	2 246 829	5,6	1 537 518	709 311	1 517 883	2,7	1,8	3,6	82 217 837	40 274 292	41 943 545

2. Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2007

2.1 Art (Angebot der Einrichtung) und Träger

Art der Pflegedienste	Pflegedienste insgesamt	Davon nach dem Träger der Dienste						
		private Träger	freigemeinnützige Träger			öffentliche Träger		
			zusammen	Träger d. freien Wohlfahrtspflege	sonstige gemeinnützige Träger	zusammen	kommunale Träger	sonstige öffentliche Träger
Pflegedienste insgesamt .....	11 529	6 903	4 435	4 110	325	191	175	16
Veränderungen zu 2005 in % .....	5,0	9,1	- 0,5	0,0	- 6,3	- 1,0	2,9	- 30,4
und zwar:.....								
mit anderen Sozialleistungen (gemischte Einrichtungen) .....	11 431	6 826	4 414	4 092	322	191	175	16
und zwar:								
- häusliche Krankenpflege oder Haushaltshilfe nach SGB V .....	11 204	6 689	4 327	4 019	308	188	173	15
- Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII.....	6 946	4 065	2 786	2 600	186	95	87	8
- sonstige ambulante Hilfeleistungen .....	5 140	2 279	2 779	2 606	173	82	76	6
- als eigenständiger Dienst an einer Wohneinrichtung (Altenheim, Altenwohnheim, betreutes Wohnen) .....	1 075	489	552	497	55	34	30	4
- als eigenständiger Dienst an einer sonstigen Einrichtung (z.B. einem Krankenhaus).....	229	46	149	135	14	34	30	4
eigenständige Dienste an einem Pflegeheim (mehrgliedrige Einrichtungen).....	690	273	384	348	36	33	31	2

2. Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2007  
 2.2 Größe der Dienste nach Träger - Pflegebedürftige je Pflegedienst

Pflegedienste mit ... bis ... Pflegebedürftigen ----- Pflegebedürftige je Pflegedienst	Pflegedienste							
	insge- samt	<i>jeweiliger Anteil an insgesamt</i>	Private Träger	<i>jeweiliger Anteil an privaten</i>	Freigemein- nützige Träger	<i>jeweiliger Anteil an freigemein- nützigen</i>	Öffentliche Träger	<i>jeweiliger Anteil an öffentlichen</i>
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Pflegedienste nach Größenklassen								
1 - 10.....	1 107	9,6	907	13,1	188	4,2	12	6,3
11 - 15.....	934	8,1	763	11,1	156	3,5	15	7,9
16 - 20.....	1 111	9,6	851	12,3	243	5,5	17	8,9
21 - 25.....	1 060	9,2	784	11,4	263	5,9	13	6,8
26 - 35.....	1 864	16,2	1 254	18,2	581	13,1	29	15,2
36 - 50.....	1 957	17,0	1 117	16,2	807	18,2	33	17,3
51 - 70.....	1 628	14,1	705	10,2	897	20,2	26	13,6
71 - 100.....	1 065	9,2	329	4,8	711	16,0	25	13,1
101 - 150.....	594	5,2	155	2,2	426	9,6	13	6,8
151 und mehr.....	209	1,8	38	0,6	163	3,7	8	4,2
Insgesamt.....	11 529	100,0	6 903	100,0	4 435	100,0	191	100,0
Pflegebedürftige je Pflegedienst								
Pflegebedürftige je Pflegedienst .....	44		33		60		52	



**2. Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2007**  
 2.3 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Arbeitsanteil für den Pflegedienst

Beschäftigungsverhältnis / Tätigkeitsbereich	Personal insgesamt	Verände- rungen zu 2005	Anteil an Personal insgesamt	Davon nach dem Arbeitsanteil für den Pflegedienst nach SGB XI				
				100%	75% bis unter 100%	50% bis unter 75%	25% bis unter 50%	unter 25%
				%				
Personal insgesamt.....	236 162	10,2	100,0	51 070	57 796	66 638	26 449	34 209
<i>Anteil an Gesamtpersonal in %</i>				21,6	24,5	28,2	11,2	14,5
<b>Beschäftigungsverhältnis</b>								
Vollzeitbeschäftigt.....	62 405	10,7	26,4	16 983	13 290	16 227	6 318	9 587
Teilzeitbeschäftigt								
- über 50 %.....	77 762	14,1	32,9	13 938	24 541	25 599	7 397	6 287
- 50 % und weniger, aber								
nicht geringfügig beschäftigt.....	36 683	4,7	15,5	6 690	8 493	12 239	5 264	3 997
- geringfügig beschäftigt.....	53 034	10,6	22,5	11 779	10 437	11 443	6 659	12 716
Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r.....	3 462	- 1,9	1,5	1 009	786	738	401	528
Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr.....	599	- 14,8	0,3	189	72	78	102	158
Zivildienstleistender.....	2 217	- 14,1	0,9	482	177	314	308	936
<b>Überwiegender Tätigkeitsbereich im Pflegedienst</b>								
Pflegedienstleitung.....	14 859	8,0	6,3	3 014	2 216	3 855	2 242	3 532
Grundpflege.....	163 580	10,5	69,3	34 920	47 912	53 798	15 988	10 962
hauswirtschaftliche Versorgung.....	33 140	11,0	14,0	10 161	5 760	5 183	4 273	7 763
Verwaltung, Geschäftsführung.....	12 349	5,9	5,2	1 411	1 108	2 421	1 579	5 830
sonstiger Bereich.....	12 234	10,6	5,2	1 564	800	1 381	2 367	6 122

## 2. Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2007

### 2.4 Personal nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich

Berufsabschluss	Personal insgesamt	Veränderungen zu 2005	Davon nach dem überwiegenderen Tätigkeitsbereich im Pflegedienst						Anteil an Personal	darunter		
			Pflegedienstleitung	Grundpflege	jeweiliger Anteil an Grundpflege	hauswirtschaftliche Versorgung	Verwaltung, Geschäftsführung	sonstiger Bereich		weiblich	Vollzeit <sup>1)</sup>	ausschließlich nach SGB XI tätig
		%			%				%			
staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in.....	44 975	23,3	2 939	39 810	24,3	465	701	1 060	19,0	87,2	34,3	15,8
staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/in.....	6 077	21,3	115	5 369	3,3	443	41	109	2,6	91,8	25,6	29,0
Gesundheits- und Krankenpfleger/in.....	78 184	9,5	10 131	62 200	38,0	834	2 005	3 014	33,1	88,7	32,1	13,0
Krankenpflegehelfer/in.....	10 182	17,1	63	9 081	5,6	812	107	119	4,3	91,1	25,2	32,1
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in.....	7 295	15,6	921	5 554	3,4	97	145	578	3,1	97,7	31,6	12,3
Heilerziehungspfleger/in; Heilerzieher/in.....	859	17,8	17	683	0,4	69	20	70	0,4	80,1	26,1	32,2
Heilerziehungspflegehelfer/in.....	199	4,7	1	131	0,1	24	6	37	0,1	72,4	29,1	36,2
Heilpädagogin, Heilpädagoge.....	102	5,2	6	43	0,0	16	28	9	0,0	85,3	38,2	27,5
Ergotherapeut/in.....	297	29,7	6	173	0,1	32	5	81	0,1	88,9	28,6	25,3
Physiotherapeut/in (Krankengymnast/in).....	431	χ <sup>2)</sup>	-	306	0,2	43	33	49	0,2	88,6	21,3	20,9
sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe.....	2 835	χ <sup>2)</sup>	39	1 897	1,2	390	354	155	1,2	92,4	18,1	24,2
sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss.....	1 535	3,4	43	543	0,3	172	359	418	0,6	82,3	30,5	20,8
Familienpfleger/in mit staatlichem Abschluss.....	1 480	- 18,6	8	994	0,6	373	22	83	0,6	97,6	26,5	28,2
Dorfhelfer/in mit staatlichem Abschluss.....	201	54,6	19	91	0,1	70	8	13	0,1	93,0	23,9	27,9
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität.....	1 944	195,4	357	1 081	0,7	238	183	85	0,8	87,6	34,8	24,7
sonstiger pflegerischer Beruf.....	17 043	- 9,9	64	13 183	8,1	3 399	147	250	7,2	93,5	16,4	40,8
Fachhauswirtschaftler/in für ältere Menschen.....	1 451	66,4	1	544	0,3	877	13	16	0,6	96,6	15,6	31,2
sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss.....	9 094	105,1	27	2 792	1,7	5 134	581	560	3,9	92,3	16,5	31,4
sonstiger Berufsabschluss.....	36 966	1,6	97	11 934	7,3	14 307	7 083	3 545	15,7	84,2	16,5	28,0
ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung.....	15 012	- 13,5	5	7 171	4,4	5 345	508	1 983	6,4	70,8	14,8	31,5
<b>Insgesamt.....</b>	<b>236 162</b>	<b>10,2</b>	<b>14 859</b>	<b>163 580</b>	<b>100,0</b>	<b>33 140</b>	<b>12 349</b>	<b>12 234</b>	<b>100,0</b>	<b>87,6</b>	<b>26,4</b>	<b>21,6</b>

1) Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende, Helfer/innen im freiwilligen sozialen Jahr und Zivildienstleistende

2) Physiotherapeut/in (Krankengymnast/in) wurde bis 2005 unter "sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe" erhoben

**3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2007**  
 3.1 Organisation (Angebot der Einrichtung) und Träger

Organisationsform der Pflegeheime	Pflegeheime insgesamt	Davon nach dem Träger der Einrichtung						
		private Träger	freigemeinnützige Träger			öffentliche Träger		
			zusammen	Träger d. freien Wohlfahrtspflege	sonstige gemeinnützige Träger	zusammen	kommunale Träger	sonstige öffentliche Träger
Pflegeheime insgesamt.....	11 029	4 322	6 072	5 302	770	635	537	98
Veränderungen zu 2005 in %.....	5,8	8,8	5,6	5,1	9,2	- 9,5	- 8,0	- 16,9
und zwar:								
mit anderen Sozialleistungen (gemischte Einrichtungen).....	2 876	901	1 758	1 526	232	217	172	45
und zwar:								
sonstige ambulante Hilfeleistungen.....	652	250	369	326	43	33	28	5
in Anbindung an eine Wohneinrichtung (Altenheim, Altenwohnheim, betreutes Wohnen).....	2 176	664	1 390	1 224	166	122	97	25
in Anbindung an sonstige Einrichtungen (z. B. ein Krankenhaus).....	551	122	318	248	70	111	77	34
Pflegeheime mit angeschlossenem ambulanten Pflegedienst (mehrgliedrige Einrichtung).....	1 216	491	643	557	86	82	70	12
Pflegeheime mit vollstationärer Dauerpflege.....	9 919	3 961	5 384	4 692	692	574	482	92

**3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2007**  
 3.2 Größe der Heime nach Träger - Pflegebedürftige je Pflegeheim

Pflegeheime mit ... bis ... Pflegebedürftigen ----- Pflegebedürftige je Pflegeheim	Pflegeheime							
	insgesamt	jeweiliger Anteil	Private Träger	jeweiliger Anteil an privaten	Freigemeinnützige Träger	jeweiliger Anteil an freigemeinnützigen	Öffentliche Träger	jeweiliger Anteil an öffentlichen
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Pflegeheime nach Größenklassen								
1 - 10 .....	542	4,9	248	5,7	264	4,3	30	4,7
11 - 20 .....	1 137	10,3	599	13,9	487	8,0	51	8,0
21 - 30 .....	1 176	10,7	662	15,3	474	7,8	40	6,3
31 - 40 .....	1 097	9,9	552	12,8	500	8,2	45	7,1
41 - 50 .....	1 012	9,2	468	10,8	485	8,0	59	9,3
51 - 60 .....	916	8,3	355	8,2	509	8,4	52	8,2
61 - 80 .....	1 830	16,6	581	13,4	1 139	18,8	110	17,3
81 - 100 .....	1 327	12,0	316	7,3	920	15,2	91	14,3
101 - 150 .....	1 536	13,9	401	9,3	1 031	17,0	104	16,4
151 - 200 .....	330	3,0	103	2,4	189	3,1	38	6,0
201 - 300 .....	110	1,0	31	0,7	67	1,1	12	1,9
301 und mehr .....	16	0,1	6	0,1	7	0,1	3	0,5
<b>Insgesamt.....</b>	<b>11 029</b>	<b>100,0</b>	<b>4 322</b>	<b>100,0</b>	<b>6 072</b>	<b>100,0</b>	<b>635</b>	<b>100,0</b>
Pflegebedürftige je Pflegeheim								
insgesamt.....	64		54		71		77	
Heime mit ausschl. Dauerpflege.....	67		56		74		79	

3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2007  
3.3 Heime nach dem Pflegeangebot sowie Art und Auslastung der verfügbaren Plätze

Zahl der Heime / Art der verfügbaren Plätze / Auslastung	insgesamt	Anteil an insgesamt in %	Davon nach dem Angebot der Einrichtung				
			Dauer- u. Kurzzeit- pflege u. Tages- u./ o. Nacht- pflege	nur Dauer- und Kurz- zeit- pflege	nur Dauer- pflege u. Tages- und/oder Nacht- pflege	nur Dauer- pflege	Angebot aus entweder Kurzzeit- pflege und / oder Tages- und / oder Nachtpflege
Anzahl der Heime							
Anzahl Pflegeheime.....	11 029		343	879	672	8 025	1 110
verfügbare Plätze							
Verfügbare Plätze insgesamt.....	799 059	100,0	35 508	75 932	64 209	606 846	16 564
vollstationäre Pflege							
zusammen.....	777 015	97,2	31 943	75 932	57 803	606 846	4 491
in 1-Bett-Zimmern.....	433 593	54,3	19 621	45 017	32 891	333 887	2 177
in 2-Bett-Zimmern.....	333 304	41,7	12 119	30 162	24 321	264 516	2 186
in 3-Bett-Zimmern.....	9 304	1,2	199	729	483	7 772	121
in 4 und mehr-Bett-Zimmern.....	814	0,1	4	24	108	671	7
Dauerpflege zusammen.....							
in 1-Bett-Zimmern.....	426 842	53,4	18 102	41 962	32 891	333 887	-
in 2-Bett-Zimmern.....	328 921	41,2	11 509	28 575	24 321	264 516	-
in 3-Bett-Zimmern.....	9 166	1,1	199	712	483	7 772	-
in 4 und mehr-Bett-Zimmern.....	807	0,1	4	24	108	671	-
dar.: Plätze, die flexibel für die Kurzzeitpflege ge- nutzt werden können.....							
	23 609	3,0	208	854	2 173	20 374	-
Kurzzeitpflege zusammen.....							
in 1-Bett-Zimmern.....	6 751	0,8	1 519	3 055	-	-	4 491
in 2-Bett-Zimmern.....	4 383	0,5	610	1 587	-	-	2 186
in 3-Bett-Zimmern.....	138	0,0	-	17	-	-	121
in 4 und mehr-Bett-Zimmern.....	7	0,0	-	-	-	-	7
Tagespflege .....							
	21 610	2,7	3 413	-	6 216	-	11 981
Nachtpflege.....							
	434	0,1	152	-	190	-	92
Auslastung der verfügbaren Plätze in Prozent							
Vollstationäre Dauerpflege.....	87,6		91,4	88,4	89,1	87,2	-
Vollstationäre Kurzzeitpflege *).....	X		X	X	X	X	**
Tagespflege.....	107,3		80,6	-	78,1	-	**
Nachtpflege.....	7,6		4,6	-	2,1	-	**

\*) Da die Zahl der Plätze insgesamt abhängig ist von den flexibel genutzten Betten ("eingestreuete Kurzzeitpflege"), erscheint Berechnung nicht sinnvoll.

\*\* Nicht separat berechnet, aber in insgesamt enthalten.

3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2007  
3.4 Pflegebedürftige und Vergütung

Pflegebedürftige nach Pflegestufen ----- Durchschnittliche Vergütung	insgesamt	Davon nach der Art der Pflegeleistung					
		vollstationäre Pflege			teilstationäre Pflege		
		zusammen	Dauerpflege	Kurzzeitpflege	zusammen	Tages- pflege	Nacht- pflege
Pflegebedürftige nach Pflegestufe							
Pflegebedürftige Insgesamt.....	709 311	686 082	671 080	15 002	23 229	23 196	33
Veränderungen zu 2005 in %.....	4,8	4,3	4,2	12,4	21,8	21,8	83,3
Pflegestufe I.....	253 406	243 323	235 554	7 769	10 083	10 074	9
Pflegestufe II.....	299 936	289 977	284 764	5 213	9 959	9 945	14
Pflegestufe III.....	145 136	142 680	141 390	1 290	2 456	2 449	7
dar.: Pflegestufe III (Härtefälle).....	4 953	4 910	4 886	24	43	42	1
Bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet.....	10 833	10 102	9 372	730	731	728	3
Durchschnittliche Vergütungen insgesamt (EUR pro Person und Tag)							
Pflegesatz							
Pflegeklasse 1.....	-	-	43	49	-	35	34
Pflegeklasse 2.....	-	-	57	61	-	41	39
Pflegeklasse 3.....	-	-	71	74	-	48	45
Entgelt für Unterkunft und Verpflegung.....	-	-	20	20	-	11	13

**3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2007**  
 3.5 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Arbeitsanteil für das Pflegeheim

Beschäftigungsverhältnis / Tätigkeitsbereich	Personal insgesamt	Verände- rungen zu 2005	Anteil an Personal insgesamt	Davon nach dem Arbeitsanteil für das Pflegeheim nach SGB XI				
				100%	75% bis unter 100%	50% bis unter 75%	25% bis unter 50%	unter 25%
				%				
Personal insgesamt.....	573 545	5,0	100,0	402 246	94 992	35 228	17 892	23 187
Anteil an Gesamtpersonal in %.....				70,1	16,6	6,1	3,1	4,0
<b>Beschäftigungsverhältnis</b>								
Vollzeitbeschäftigt.....	202 764	- 2,6	35,4	169 290	22 205	4 401	2 584	4 284
Teilzeitbeschäftigt								
- über 50 %.....	184 596	13,7	32,2	114 977	49 273	15 269	1 940	3 137
- 50 % und weniger, aber nicht geringfügig								
beschäftigt.....	84 666	7,9	14,8	50 498	10 833	13 216	6 849	3 270
- geringfügig beschäftigt.....	58 730	6,3	10,2	34 981	7 235	1 018	5 042	10 454
Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r.....	32 315	2,2	5,6	24 535	4 041	967	1 162	1 610
Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr.....	3 951	- 1,3	0,7	3 152	454	103	129	113
Zivildienstleistender.....	6 523	0,9	1,1	4 813	951	254	186	319
<b>Überwiegender Tätigkeitsbereich im Pflegeheim</b>								
Pflege und Betreuung.....	393 772	5,3	68,7	293 701	64 811	20 156	8 025	7 079
soziale Betreuung.....	22 405	10,6	3,9	14 215	3 627	1 850	1 167	1 546
Hauswirtschaftsbereich.....	102 547	2,2	17,9	62 125	17 801	8 943	5 430	8 248
haustechnischer Bereich.....	15 057	4,8	2,6	9 482	2 171	950	849	1 605
Verwaltung, Geschäftsführung.....	31 754	5,2	5,5	18 755	4 880	2 792	1 917	3 410
sonstiger Bereich.....	8 010	12,3	1,4	3 968	1 702	537	504	1 299

3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2007  
3.6 Personal nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich

Berufsabschluss	Personal insgesamt	Veränderungen zu 2005	Davon nach dem überwiegenden Tätigkeitsbereich im Pflegeheim							Anteil an Personal	darunter		
			Pflege und Betreuung	jeweiliger Anteil an Pflege und Betreuung	soziale Betreuung	hauswirtschaftsbereich	haustechnischer Bereich	Verwaltung, Geschäftsführung	sonstiger Bereich		weiblich	Vollzeit <sup>1)</sup>	ausschließlich nach SGB XI tätig
		%								%			
staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in.....	133 927	9,5	129 560	32,9	1 761	240	35	2 087	244	23,4	84,5	51,6	76,3
staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/in.....	21 654	31,0	21 139	5,4	237	178	9	53	38	3,8	89,6	35,0	71,0
Gesundheits- und Krankenpfleger/in.....	61 519	0,5	57 908	14,7	783	163	23	2 401	241	10,7	89,8	45,5	75,1
Krankenpflegehelfer/in.....	18 606	0,2	18 193	4,6	179	152	5	25	52	3,2	89,9	34,9	72,7
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in.....	3 996	6,2	3 633	0,9	108	58	5	180	12	0,7	96,7	42,2	72,9
Heilerziehungspfleger/in; Heilerzieher/in.....	2 550	13,5	1 994	0,5	455	31	3	42	25	0,4	81,1	38,5	67,8
Heilerziehungspflegehelfer/in.....	465	3,3	363	0,1	84	7	7	1	3	0,1	76,1	37,8	69,7
Heilpädagogin, Heilpädagoge.....	349	-1,7	86	0,0	216	2	1	35	9	0,1	87,1	31,8	55,9
Ergotherapeut/in.....	5 596	17,0	1 443	0,4	3 907	40	2	21	183	1,0	89,9	33,0	68,3
Physiotherapeut/in (Krankengymnast/in).....	948	χ <sup>2)</sup>	485	0,1	295	23	7	31	107	0,2	83,4	30,6	70,8
sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe.....	3 624	χ <sup>2)</sup>	2 172	0,6	713	214	50	404	71	0,6	85,3	30,3	66,3
sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss.....	6 605	-0,8	1 119	0,3	4 145	110	20	1 130	81	1,2	78,7	37,8	62,5
Familienpfleger/in mit staatlichem Abschluss.....	1 431	1,1	1 199	0,3	140	55	-	25	12	0,2	94,7	31,9	75,5
Dorfhelfer/in mit staatlichem Abschluss.....	217	104,7	127	0,0	36	14	1	38	1	0,0	85,3	41,9	69,1
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität.....	3 260	99,6	1 982	0,5	177	50	5	959	87	0,6	77,0	53,7	69,2
sonstiger pflegerischer Beruf.....	33 435	-2,2	31 945	8,1	611	684	19	101	75	5,8	92,0	30,7	70,3
Fachhauswirtschafter/in für ältere Menschen.....	3 494	134,0	590	0,1	54	2 749	31	47	23	0,6	90,3	42,5	61,8
sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss.....	33 083	39,9	5 046	1,3	471	24 825	898	1 317	526	5,8	86,8	35,2	62,0
sonstiger Berufsabschluss.....	135 470	4,2	50 397	12,8	5 146	42 880	11 563	21 092	4 392	23,6	81,0	27,5	64,1
ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung.....	103 316	-8,7	64 391	16,4	2 887	30 072	2 373	1 765	1 828	18,0	81,7	19,3	70,0
<b>Insgesamt.....</b>	<b>573 545</b>	<b>5,0</b>	<b>393 772</b>	<b>100,0</b>	<b>22 405</b>	<b>102 547</b>	<b>15 057</b>	<b>31 754</b>	<b>8 010</b>	<b>100,0</b>	<b>84,7</b>	<b>35,4</b>	<b>70,1</b>

1) Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende, Helfer/innen im freiwilligen sozialen Jahr und Zivildienstleistende

2) Physiotherapeut/in (Krankengymnast/in) wurde bis 2005 unter "sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe" erhoben



4. Zeitreihe - ausgewählte Merkmale (1999 - 2007)

Merkmal	15.12. 1999	2001 zu 1999 Verände- rungen in %	15.12. 2001	2003 zu 2001 Verände- rungen in %	15.12. 2003	2005 zu 2003 Verände- rungen in %	15.12. 2005	2007 zu 2005 Verände- rungen in %	15.12. 2007
<b>Pflegebedürftige insgesamt.....</b>	2 016 091	1,2	2 039 780	1,8	2 076 935	2,5	2 128 550	5,6	2 246 829
Pflegebedürftige zu Hause versorgt.....	1 442 880	- 0,5	1 435 415	0,1	1 436 646	1,1	1 451 968	5,9	1 537 518
- allein durch Angehörige *) .....	1 027 591	- 2,6	1 000 736	- 1,4	986 520	- 0,6	980 425	5,4	1 033 286
- durch ambulante Pflegedienste .....	415 289	4,7	434 679	3,6	450 126	4,8	471 543	6,9	504 232
Pflegebedürftige in Heimen .....	573 211	5,4	604 365	5,9	640 289	5,7	676 582	4,8	709 311
- darunter vollstationäre Dauerpflege.....	554 217	5,1	582 258	5,1	612 183	5,2	644 165	4,2	671 080
Pflegestufe I.....	926 476	5,8	980 621	4,9	1 029 078	3,9	1 068 943	8,2	1 156 779
Pflegestufe II.....	784 824	- 1,6	772 397	- 1,1	764 077	0,5	768 093	2,5	787 465
Pflegestufe III.....	285 264	- 3,1	276 420	- 0,1	276 126	1,7	280 693	3,9	291 752
ohne Zuordnung.....	19 527	- 47,0	10 342	- 26,0	7 654	41,4	10 821	0,1	10 833
<b>ambulante Pflegedienste insgesamt.....</b>	10 820	- 2,1	10 594	0,2	10 619	3,4	10 977	5,0	11 529
Personal insgesamt.....	183 782	3,1	189 567	6,0	200 897	6,7	214 307	10,2	236 162
davon:									
Vollzeitbeschäftigt.....	56 914	1,1	57 524	0,0	57 510	- 2,0	56 354	10,7	62 405
Teilzeitbeschäftigt									
- über 50 %.....	49 149	11,9	55 008	10,5	60 762	12,1	68 141	14,1	77 762
- 50 % und weniger, aber									
nicht geringfügig beschäftigt.....	28 794	7,1	30 824	6,4	32 797	6,8	35 040	4,7	36 683
- geringfügig beschäftigt.....	39 126	- 4,6	37 326	14,0	42 565	12,7	47 957	10,6	53 034
Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r.....	1 816	- 0,4	1 809	36,0	2 460	43,5	3 530	- 1,9	3 462
Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr.....	562	- 16,2	471	36,3	642	9,5	703	- 14,8	599
Zivildienstleistender.....	7 421	- 11,0	6 605	- 37,0	4 161	- 37,9	2 582	- 14,1	2 217
darunter:									
staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in.....	25 456	10,7	28 179	12,7	31 757	14,9	36 484	23,3	44 975
Gesundheits- und Krankenpfleger/in.....	58 144	- 1,2	57 457	10,1	63 233	13,0	71 425	9,5	78 184
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in.....	4 384	4,3	4 572	17,2	5 360	17,7	6 309	15,6	7 295
darunter:									
überwiegender Tätigkeitsbereich Grundpflege.....	119 388	4,4	124 602	8,8	135 540	9,2	147 973	10,5	163 580
<b>Pflegeheime insgesamt.....</b>	8 859	3,5	9 165	6,3	9 743	7,0	10 424	5,8	11 029
darunter: mit vollstationärer Dauerpflege.....	8 073	3,2	8 331	5,3	8 775	7,3	9 414	5,4	9 919
verfügbare Plätze.....	645 456	4,5	674 292	5,8	713 195	6,2	757 186	5,5	799 059
darunter: vollstationärer Dauerpflege.....	621 502	4,4	648 543	5,5	683 941	6,2	726 448	5,4	765 736
Personal insgesamt.....	440 940	7,8	475 368	7,5	510 857	7,0	546 397	5,0	573 545
davon:									
Vollzeitbeschäftigt.....	211 544	3,5	218 898	- 1,1	216 510	- 3,8	208 201	- 2,6	202 764
Teilzeitbeschäftigt									
- über 50 %.....	100 897	19,1	120 218	16,9	140 488	15,6	162 385	13,7	184 596
- 50 % und weniger, aber									
nicht geringfügig beschäftigt.....	54 749	13,0	61 843	14,9	71 066	10,4	78 485	7,9	84 666
- geringfügig beschäftigt.....	42 795	3,7	44 371	10,8	49 179	12,3	55 238	6,3	58 730
Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r.....	16 782	- 1,6	16 511	33,4	22 031	43,5	31 623	2,2	32 315
Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr.....	2 389	- 4,9	2 273	48,4	3 373	18,7	4 003	- 1,3	3 951
Zivildienstleistender.....	11 784	- 4,5	11 254	- 27,0	8 210	- 21,3	6 462	0,9	6 523
darunter:									
staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in.....	83 705	15,5	96 700	14,0	110 208	11,0	122 333	9,5	133 927
Gesundheits- und Krankenpfleger/in.....	47 300	4,3	49 330	12,2	55 348	10,6	61 238	0,5	61 519
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in.....	2 881	8,6	3 129	14,6	3 587	4,9	3 764	6,2	3 996
darunter: überwiegender Tätigkeitsbereich									
Pflege und Betreuung.....	287 267	9,7	315 200	9,5	345 255	8,4	374 116	5,3	393 772

\*) Entspricht den Empfängern /-innen von ausschließlich Pflegegeld nach § 37 SGB XI. Empfänger / -innen von Kombinationsleistungen nach § 38 SGB XI sind dagegen in den ambulanten Pflege-diensten enthalten.

**EXKURS: Zahl der Pflegebedürftigen – Abweichung zu den Ergebnissen der sozialen und privaten Pflegeversicherung**

Über die Anzahl der Pflegebedürftigen nach SGB XI liegen neben den Daten der amtlichen **Pflegestatistik** auch Daten der **sozialen Pflegeversicherung (SPV)** sowie der **privaten Pflegepflichtversicherung (PPV)** vor. Diese Daten weichen zum Teil von den Ergebnissen der Pflegestatistik ab. Nimmt man die Stichtagsdaten zum Jahresende 2007 der SPV und der PPV, so weisen sie zusammen rund 2,17 Millionen Pflegebedürftige auf - die Pflegestatistik weist also rund **80.000** (knapp 4%) Pflegebedürftige mehr aus. Folgende **methodische Unterschiede** sind bei einem Vergleich der Statistiken zunächst zu berücksichtigen:

- Bei der Pflegestatistik werden **11.000** Pflegebedürftige in Pflegeheimen erfasst, bei denen noch **keine Pflegestufe** vorliegt. Diese können nicht in den Daten der PPV und der SPV enthalten sein.
- Außerdem werden in der Pflegestatistik für den ambulanten und teilstationären Bereich Daten aus zwei verschiedenen Quellen zusammengeführt. Zum einen die Meldungen der Pflegekassen über die Pflegegeldempfänger und zum anderen die Daten der ambulanten Dienste und teilstationären Einrichtungen. Hier ist in der Pflegestatistik eine Doppelerfassung der Empfänger von **teilstationärer Pflege**, sofern diese zusätzlich auch ambulante Pflege oder Pflegegeld erhalten, möglich. Dies betrifft - grob geschätzt - rund 10.000 Pflegebedürftige.
- Generell ist zudem davon auszugehen, dass in den Stichtagsdaten der Sozialen Pflegeversicherung – methodisch bedingt - **Nacherfassungen** auftreten. Dieser Effekt ist momentan nicht quantifizierbar.
- **Behinderte Menschen** die Leistungen nach § 43 a SGB XI in „Behindertenheimen“ erhalten sind in der Statistik der SPV als Pflegebedürftige erfasst, in der Pflegestatistik - sofern sie nicht auch als Pflegegeldempfänger von den Kassen erfasst werden - jedoch nicht. Auch dieser Effekt ist für das Statistische Bundesamt anhand der vorliegenden Daten nur grob quantifizierbar.

Für den Bereich der **vollstationären Dauerpflege** weisen standardisierte Vergleiche, - d. h., soweit möglich, um die Unterschiede bei der Abgrenzung und Methodik bereinigt - auf eine Differenz zwischen den Statistiken von ca. **20.000** Personen bzw. rund **3 %** hin. Für den Bereich der **ambulanten und teilstationären Pflege** sind standardisierte Vergleiche aufgrund der Anzahl der unterschiedlichen Leistungen und der nicht quantifizierbaren Effekte (s. o.) schwieriger. Die durchgeführten Vergleiche zeigen allerdings auch hier höhere Angaben der Pflegestatistik. Die relative Differenz scheint dabei im Bereich der ambulanten Dienste höher zu sein.

Erklärungen für die **verbleibenden Unterschiede** zu geben ist schwierig. Abweichungen sind z. B. denkbar, sofern Pflegeeinrichtungen irrtümlich Pflegebedürftige melden, die im Sinne ihres Hilfebedarfs durchaus pflegebedürftig sind, die aber vollständig aus anderen Quellen (z. B. Sozialhilfe, gesetzliche Unfallversicherung, Kriegsopferversorgung oder privat) finanziert werden und somit keine Leistungen nach dem SGB XI erhalten. Außerdem können Differenzen entstehen, wenn Pflegebedürftige ambulante Sachleistungen erhalten, sie aber als „reine“ Pflegegeldempfänger bei den Pflegekassen geführt werden. Momentan gibt es allerdings keine Hinweise, dass einer dieser möglichen Effekte allein zur Erklärung der verbliebenen Differenzen herangezogen werden kann. Generell ist zur Aussagekraft der Statistiken folgendes zu sagen:

- Die Statistiken sind mit **unterschiedlichen Zielsetzungen** und auch mit **unterschiedlichen Berichtswegen** konzipiert. Die Pflegestatistik der Statistischen Ämter dient vor allem dazu, die Situation in den Heimen und Diensten - auch auf regionaler Ebene - zu beschreiben. Die unterschiedlichen Ziele und Berichtswege führen zu unterschiedlichen Niveauebenen in den Statistiken. Bei Analysen empfiehlt es sich natürlich, die Statistiken jeweils getrennt zu betrachten.
- Hinsichtlich der **Entwicklungstrends** zwischen einzelnen Leistungsarten (ambulant, stationär) gibt es bei einem Vergleich zwischen 1999, 2001, 2003, 2005 und 2007 hohe Übereinstimmungen zwischen den Statistiken – allerdings, wie gesagt, auf unterschiedlichem Niveau.
- Die amtliche Statistik ist natürlich weiterhin bestrebt, **Unterschiede zu erklären**, die Erhebungen entsprechend weiterzuentwickeln und so die Aussagekraft der Statistiken weiter zu erhöhen.
- Insgesamt bleibt festzustellen, dass die vorliegende amtliche Pflegestatistik eine sehr gute Datenbasis über das Angebot und die Nachfrage im Pflegebereich bietet und inhaltlich von hoher Aussagekraft ist.